

20.3.2014 Schnittstelle der Patientenversorgung zwischen USB und UPK

Universitätsspital Basel und Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK) behandeln nicht selten dieselben Patienten – nacheinander oder parallel. An dieser Schnittstelle treten ethische Fragen und Herausforderungen auf. Diese wurden anhand einer Kasuistik aus der Inneren Medizin, USB, diskutiert.

Zu diesem Anlass begrüßte Prof. Stella Reiter-Theil, Leiterin Klinische Ethik, die Gäste:

PD Dr. Dr. Jens Eckstein und Frau Doris Prat, Pflegeexpertin (Medizin 5.1) präsentierten die Problematik eines multimorbiden Patienten, der vielfältige fachliche und ethische Fragen bis hin zur Sicherheit auf Station ausgelöst hatte.

Es diskutierten die Mitglieder des Ethikbeirats der UPK: **Paul Bächtold, ehem. Pflegedirektor; Prof. Anneliese Ermer; Dr. P. Liatowitsch, Advokat, unter der Moderation ihres Präsidenten, Prof. Volker Dittmann.**

Als ein Kernthema erwies sich die Urteils(un)fähigkeit des Patienten – bzw. deren fachgerechte Feststellung. Einerseits darf man die Urteilsfähigkeit nur mit guten Gründen und nach geeigneter Untersuchung absprechen; Wünsche des Patienten, etwa eine Behandlung abubrechen, sind daher zu beachten. Andererseits bereitet es den Behandelnden in der Praxis grosse Schwierigkeiten, wenn ein Mensch während des Spitalaufenthaltes durch eigenes Verhalten seinen Behandlungserfolg oder sein Wohlergehen ernsthaft gefährdet. Betroffene Patienten mögen prinzipiell urteilsfähig sein; es kann ihnen aber an Einsicht fehlen (in die aktuelle Lage, die anstehenden Massnahmen bzw. Entscheidungen und deren Folgen); bei den Behandelnden kann dann die Wahrnehmung vorherrschen, den Kranken vor Schaden bewahren zu müssen.

Auf Grund der Bedeutung und Aktualität der Fragestellungen hat der Ethikbeirat des USB eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die diese Thematik eingehender bearbeitet.